

Losung für den 20.08.2021:

Bei Gott steht die Kraft zu helfen und fallen zu lassen.

(2. Chronik 25, 8)

Lehrtext für den 20.08.2021:

Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und für uns eintritt.

(Römer 8, 34)



Liebe Leserin, lieber Leser!

Wer will Anklage erheben, verurteilen? Wer will verdammen? - Es gibt so manches Urteil mit dem und unter dem wir leben: Gerade auch das eigene Urteil über uns selbst oder auch die eigene Verurteilung: "Du musst noch! Das war zu wenig! Du solltest!" Innere Stimmen, die uns sagen: "Du hast versagt. Du kannst das nicht. Du bist nichts, aus dir wird nichts." Manchmal sind das auch Stimmen, die zwar Jahre zurückliegen und doch noch ganz lebendig und prägend sind.

Wie leicht machen wir uns abhängig von unserer Selbsteinschätzung oder der Einschätzung anderer Menschen. Wie sehr leben wir von Lob und Anerkennung, und wie schnell brechen wir ein oder gar zusammen, wenn genau dieses Lob und diese Anerkennung ausbleiben und es anders kommt: Anklage, Verurteilung, Verdammung. Wie groß und übermächtig spürt man dann die Einsamkeit!

Wer will Anklage erheben, verurteilen? Wer will verdammen? Manchmal sind wir selbst unsere heftigsten, unbarmherzigsten Ankläger; manchmal sind es andere, die uns erbarmungslos verurteilen. Manchmal ist eine Anklage völlig aus der Luft gegriffen, haltlose Anklagen. Aber manchmal vergreifen wir uns wirklich im Ton, verlieren die Beherrschung, lügen, ohne mit der Wimper zu zucken, regen uns auf und hupen ungehemmt im Verkehr, ... Oder es passiert uns etwas ungewollt, aber doch mit Folgen für andere.

Paulus präsentiert uns hier Jesus Christus als großes, befreiendes Geschenk Gottes: Er tritt für uns ein. Da können andere anklagen. Da kann ich mich selbst anklagen. Aber Jesus Christus steht an unserer Seite, stärkt uns den Rücken, tritt für uns ein. Wie ein Anwalt, der unsere Sache vertritt, der uns verteidigt. Wie ein Fürsprecher, der ein gutes Wort für uns einlegt. Noch mehr: Wie ein Bürge, der einsteht und geradesteht für uns.

Wenn uns der Zeitgeist entgegenbläst – Gott ist für uns! Wenn uns das Schicksal beutelt – Gott ist für uns! Wenn wir an uns selbst, aneinander, an der Gesellschaft, an der Kirche leiden – Gott ist für uns! Paulus baut auf den Glauben an den einen Gott, der uns in Christus mit dem Wertvollsten beschenkt. Also wird er uns auch alles andere geben, was wir brauchen. Was mich beschäftigt, mein Herz höherschlagen lässt, mir Sorgen macht, Freude bereitet, schlaflose Nächte bringt – da ist Gott für mich nah!

Wir dürfen hoffnungsfroh leben - jeden Augenblick unseres Lebens – und deswegen der Zukunft ohne Furcht und Sorgen ins Auge blicken. Denn Gott ist bei uns und mit uns. Auf ihn gehen wir zu, auf seine Liebe, und er geht mit. Ich darf darauf vertrauen, dass in meinem Leben nichts stärker sein wird als Gottes Liebe zu mir. Daraus mögen wir Kraft und Zuversicht zum Leben finden. Und mitunter sogar dankbar werden und die Dankbarkeit leben für das, was Gott uns gibt. In allem Schönen und Guten, in allem Glück und Segen dürfen wir heute das Geschenk der Liebe Gottes uneingeschränkt genießen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen genussvollen Tag!

GEBET

Guter Gott, wir wissen um unsere kleinen und großen Unzulänglichkeiten, aber auch um deine barmherzige Vergebung. Führe uns aus den Sackgassen unseres Lebens. Durchbrich die Mauern, die uns gefangen halten. Wir bitten dich: Lass uns frohe Zeugen deiner unermesslichen Liebe und Güte unseren Mitmenschen gegenüber sein, damit alle dich loben können.

AMEN.